

33. Sonntag im Jahreskreis

Μὴ πτοηθῆτε.

Lasst euch nicht erschrecken! Lk 21,9

Jesus ist in Jerusalem angekommen und musste sich bereits etlichen gegnerischen Meinungen stellen; am vergangenen Sonntag haben wir von den Sadduzäern gehört, die den Auferstehungsglauben lächerlich machen wollten.

Jesus ist nach wie vor in derselben Situation: Er geht in der Karwoche Tag für Tag in den Tempel und begegnet Menschen. Der Tempel, das war das religiöse, aber auch das kulturelle und bis zu einem gewissen Grad auch das politische Zentrum der Stadt Jerusalem und des ganzen Landes. Wir hören, dass Menschen die Schönheit dieses bedeutenden Bauwerks bewundern.

Dies ist Ausgangspunkt für Jesus, um auf die Vergänglichkeit und Hinfälligkeit aller Dinge hinzuweisen, und Er beginnt mit Seiner sogenannten Endzeitrede und spricht davon, dass kein Stein auf dem anderen bleiben werde.

Die Reaktion darauf besteht in der durchaus interessierten Frage, wann das denn geschehen werde und woran man es erkennen könne.

Jesus führt an, dass falsche Messiasse auftreten werden, dass Kriege und Naturkatastrophen geschehen werden – und dass die Jüngerinnen und Jünger Jesu sogar Verfolgungen um des Glaubens willen erleiden müssen. Kriege, Naturkatastrophen, Verfolgungen – all das sind Dinge, die nicht im Abgrund der Weltgeschichte verschwunden wären. Wenn man nur an die Geschehnisse in der Ukraine denkt oder an die zahlreichen Gefährdungen unserer Erde aufgrund des Klimawandels, können einen Weltuntergangsgedanken beschleichen. Und leider ist es Realität, dass tagtäglich Christinnen und Christen wegen ihres Glaubens ausgegrenzt und

verfolgt werden, sei es auf der Arabischen Halbinsel, in etlichen asiatischen Ländern und an vielen anderen Orten.

Jesus sagt den Menschen damals, und Er sagt es gleichermaßen auch uns: Lasst euch nicht erschrecken von solchen Nachrichten. Die Welt ist in keinem paradiesischen Zustand, und die Menschheit ist fern davon, ein Hort des Friedens und der Gerechtigkeit zu sein. Aber Jesus wird durch Seinen Tod und durch Seine Auferstehung all dies Negative in die Schranken weisen. Weder Naturkatastrophen noch menschliche Bosheit werden den Sieg davontragen, sondern einzig und allein jener Friede, den nur Gott selbst geben kann. Das gilt nicht nur uns in so vielerlei Hinsicht privilegierten Europäern, sondern allen Menschen dieser Welt. An dieser Zuversicht sollen wir festhalten. Denn wer standhaft bleibt, sagt Jesus, wird das Leben gewinnen, allen Unkenrufen und Pessimismen zum Trotz.

FÜRBITTEN

Lasst euch nicht erschrecken, sagt Jesus. Ihn bitten wir voll Vertrauen und Hoffnung:

Herr Jesus Christus, steh uns bei.

- ◆ Wir bitten dich für alle, die die Frohe Botschaft in den Pfarren und in den Schulen verkünden: Lass sie getragen sein von der Hoffnung auf deine Güte.
- ◆ Erbarme dich unserer Schwestern und Brüder, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden, und gib ihnen Mut zum Bekenntnis.
- ◆ Halte deine Hand über die Menschen, die unter Krieg zu leiden haben, und lass sie Wege zum Frieden finden.
- ◆ Stehe allen bei, die unter Naturkatastrophen leiden, und lass sie solidarische Hilfe erfahren.
- ◆ Sende all jenen deinen Heiligen Geist, die sich für Frieden und Gerechtigkeit unter den Völkern einsetzen.

Herr Jesus Christus, wer auf dich vertraut, wird Rettung und Heil erfahren. Dafür danken wir dir heute und in Ewigkeit.